

Pressemitteilung der CDU Nieder-Roden

Anfragen der Nieder-Röder Christdemokraten im Ortsbeirat

Das die von manchem als überflüssig angesehenen Rädchen der Ortsbeiräte im kommunalen Getriebe durchaus ihre Berechtigung haben, zeigt sich erneut am Beispiel Nieder-Rodens. So findet sich hier in Form von Anfragen und Anträgen das wieder, was an Sorgen und Kümmernissen erkannt, oder unbürokratisch an die Mitglieder der Parteien herangetragen wurde.

Diese "Mini-Parlamente" beschließen mit einfacher Mehrheit, welche der Anfragen zur Beantwortung oder Bearbeitung an den Magistrat weitergeleitet werden. Bei einfachen Anfragen liegen die Ergebnisse zumeist bei der nächsten Sitzung des Ortsbeirats vor. So wurde bei der vergangenen Sitzung am 8 Juni bekannt, dass alle städtischen Anlaufstellen in ihrer bisherigen Form bis Oktober beibehalten werden sollen, wobei die Sachlage im Ortsteil Rollwald aufgrund eines Personalwechsels noch ungeklärt ist.

Einen abschlägigen Bescheid erhielt der Ortsbeirat zur als notwendig erachteten Sanierung diverser maroder Rad-und Fußwege in Nieder-Roden. Begründung: Keine Mittel. Lediglich ein mit Schlaglöchern übersätes Stück entlang der Apfelweinroute solle aufgeschottert werden.

Hinsichtlich des gewünschten Anwohnerparkens im Rollwald rund um die S-Bahnstation ließ der Magistrat verlauten, dass dieses weder versprochen noch in Aussicht gestellt worden sei. Vielmehr seien die Anwohner dazu angehalten, das Parkraumpotential auf eigenem Grund und Boden immer und voll auszuschöpfen. Hier sehen die Mitglieder der CDU Nieder-Roden im Sinne der Betroffenen das letzte Wort noch nicht gesprochen. Bereits während der S-Bahnbaumaßnahmen wiesen CDU Stadtverordnete darauf hin, dass die Park and Ride flächen für die Zukunft nicht ausreichend sein würde.

Zu der CDU-Anfrage zur Neuordnung und Optimierung der Parkplätze am Bürgerhaus gab es bisher keine Aussage aus dem Magistrat.

Dafür kam aus dem christdemokratischen Lager eine Reihe weiterer Anfragen an den Ortsbeirat.

So wollte man beispielsweise gerne wissen, warum die sinnvolle nächtliche Ampelschaltung an der Kreuzung Frankfurter Straße / Rodgau-Ring-Strasse geändert wurde. Bisher sprang die Ampel zuverlässig auf Grün, sobald man sich ihr auf der Rodgau-Ring-Strasse mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit näherte. Nun zeige sie selbst dann beharrlich Rot, wenn zu nachtschlafender Stunde kein

weiterer Verkehrsteilnehmer weit und breit sichtbar sei. Das unnötige Anfahren und die damit verbundene Lärmerzeugung sei zur Entlastung aller mit einer Rück-Änderung sehr einfach zu bewirken

Eine weitere Anfrage befasste sich mit dem 50. Breitengrad, der geografisch genau durch Nieder-Roden verläuft. Wünschenswert wäre eine kostenneutrale Markierung, die den Verlauf sichtbar macht. Hier solle der Magistrat den exakten Verlauf feststellen und ausloten, ob gegebenenfalls Fremdmittel, etwa aus dem Planungsverband oder der EU, für diesen Zweck beantragt werden könnten.

Die Parkplatzsituation im Breitwiesenring war ebenfalls Gegenstand einer Anfrage: So regt man aus Reihen der CDU an und begehrt zu erfahren, ob es auf der im Volksmund bekannten Freifläche der "Ponderosa" nicht vielleicht möglich wäre, ohne städtische Mittel PKW-Stellflächen zu schaffen.

Ein besonderes Anliegen der Nieder-Röder Union ist die optisch wie verkehrstechnische Umgestaltung des nördlichen Bereichs der Frankfurter Strasse. Zum wiederholten Male mahnt sie ein städtebauliches Konzept an, das den geänderten Rahmenbedingungen, besonders im Hinblick auf die Seniorenresidenz, Rechnung trägt. Der Magistrat wurde erneut dazu aufgefordert, seine abschlägige Haltung zu überdenken und eine Vorentwurfplanung vorzustellen.

Als handfestes Anliegen aus dem Ortsbeirat wurde der Magistrat gebeten, die Umbenennung der Stichstrasse der Marie-Curie-Straße in Johanniter-Straße zu prüfen. Das berechtigte und nicht nur für postalische Zwecke sinnvolle Ansinnen erreichte die CDU-Nieder-Roden und damit den Ortsbeirat als Anregung der dort ansässigen Vertretung der Johanniter-Unfallhilfe.